



Caramel-Malz-Bier

von **Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei,**
 ist das beste und billigste aller diätetischen Malzbier!
Best bekömmlich! Fast alkoholfrei! Sehr nahrhaft!
 Wird von Aerzten sehr empfohlen!
 Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke: „Pelikan mit Jungen“.



Oberstleutnant von Ghorff.

Der Stamm der Bombardiers, der unsere Truppen jahrelang die größten Schwergewichte betriebe, hat sich unversehrt. 120 Männer mit 105 freiwilligen Gewehren ließen sich dem Oberstleutnant von Ghorff aus. Damit ist einer unserer Hauptkräfte beseitigt. Oberstleutnant von Ghorff ist am 24. Dezember 1879 als Sohn des im Februar 1843 verstorbenen Generalmajors von Ghorff, des langjährigsten Redakteurs des „Militär-Wochenblatts“, in Hannover geboren. 1878 kam er als Leutnant aus dem Kadettenkorps. Nach Beendigung der Kadettenzeit wurde er zum Obersten Generalstabes kommandiert. 1883 wurde er Hauptmann und Kompaniechef in unsern Regiment und trat 1884 in gleichem Range zur sächsischen Schützenbrigade über. 1899 erhielt er aus der Schützenbrigade aus und wurde im Obersten Generalstab angeordnet, wo er 1900 Major wurde. Nachdem er der Schützenbrigade in Ostpreußen angeordnet war, wurde er wieder nach Ostpreußen versetzt, wo er sich im Herbstkriege ausgezeichnete Verdienste erwarb.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Hindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Die letzte Woche im Jahre. — Von unseren Mäusen und Garetten. — Die Umwandlung der National-Galerie. — Das Verzeichnis- und Bau-Museum. — In den Kunst-Salons. — Rita Sachetto. — Drei Premieren.

Die Stille vor dem Sturm bedeutet diese letzte Woche im Jahre! Festlich und ruhig verließen die Tage zwischen Weihnacht und Neujahr, es ist eine ersehnte und willkommenen Zwischenzeit der Stille, die ja sonst so unermüdlich in Anspruch genommen werden. Da hat man Zeit — notabene, wenn man die Lust dazu verspürt! — zu reflektieren, was das alte Jahr dem Einzelnen wie der Allgemeinheit gebracht oder auch genommen, und Ausblick zu tun, was uns vielleicht das neue Jahr bringen wird. Aber das sind meist sehr unrichtige Betrachtungen, auf Hoffnungen und Erwartungen beruhend, und man weiß ja, was sich im Endeffekt auf „Garten“ reimt! Der diesjährige Jahresanfang allerdings sieht, von allem jenseitigen abgesehen, in einem sehr gespannten Zustand, denn sobald der ferische Ton der Neujahrsglückwünsche ertönt, wird mit vollem Kraft der politische Kampf entzweit, gegen wir doch einem Bauprogramm entgegen, das von weit größerer Bedeutung sein wird, wie es seit langem der Fall gewesen!

Aber heute nichts von Politik, zumal ja dieser Raum hier unter dem Bewußtsein der Götter anderer Fragen vorbehalten ist, die in enger Beziehung mit dem Erdbald, Kunst, Wissenschaft und Literatur liegen. Und gerade auf diesem verstaubtesten Gebiet dachte der Schatz von 1906 mandatierte Landes für unsere Reichshauptstadt, verschiedene längere geistige Wünsche nach der Erfüllung, andere schwimmen mit dem großen Eifer weiter Pläne und Entwürfe lung fröhlicher in 1907!

Von großer Bedeutung ist viele unsere letzten Festtage die Umwandlung und Erweiterung unserer in den Mäusen und Garetten untergebrachten Sammlungen. Im Laufe der letzten Jahre das hat in jeder Hand hat, geht man umhinauf ans Ziel, um eine anatomische Veränderung zum Behen herbeizuführen. Dieses mangelt, anderes ergänzt und vergrößert werden. In dem Kellerkellern der Mäusen lagen hunderte und aberhunderte von hundert Jahren mit den wichtigsten Funden und Entdeckungen, aber es fehlte in den Sälen an Platz, auch nur das Nennenswerte auszustellen, so doch dort immer immer jeder Raum mehr wie ein Versteck ausging. Doch auch in diesem Falle vielerlei Wünsche den Zeitgenossen vorzustellen, ist wohl ersichtlich, aber nicht minder, wie vollständig die ausgleichenden Männer hier die Entzwicklungen treffen müssen, da sich Gelder kaum wieder gut machen lassen, und die Kunst hier mit doppelter und sogar doppelt benötigter Schritte einigt.

Die National-Galerie machte mit glänzender innerer Organisation den Anfang. Man weiß, daß auch sie einen neuen Leiter erhalten hat, der den

modernen Kunstströmungen weit mehr Berücksichtigung, die sich mit reglamer Förderung verbinden, entgegenbringt, als sein Vorgänger. Das bewies schon die „Deutsche Jahresausstellung“, deren Veranstaltung ja einen Resten in den künstlerischen und künstlerischen Bestrebungen auf Berliner Boden bildete, gleichzeitig aber auch in der Entdeckung der Werte selbst. Denn an jene Ausstellung schloß sich eine wertvolle Umgestaltung der Halle an, die seit jenem Jahre — bis auf wenige obere Säle — der Besichtigung freigegeben worden ist. Der neue Einbau ist zum Überwiegenden Teil ein sehr glänzender, wenn sich auch in einzelnen Fällen nicht Bedenken unterwerfen lassen, daß gewisse Künstler eine ausfallende Berücksichtigung zuteil wurde, während man andere unbilliger behandelte, als sie es ihrem ganzen Werte nach verdient haben. Denn hier und da sind großartige Werke geblieben, um den Neuzugewandten, für welche 11/2 Millionen zur Verfügung standen, Platz zu schaffen. So schaut man sich jetzt nach manchen, um im Laufe der Zeit übersehen gemordeten Gemälden, nach manchen und jetzigen veränderten Schicksalen vergeblich um, kann aber auch nicht die Frage unterwerfen, ob nun auch alles von dem Neuen und Aneuen jenen hervorragenden Platz verdient, den es erwarbt. Die Neuentrichtung an sich ist durchaus anerkennen, man erhält dadurch einen klaren Einblick in das Lebensereignis der einzelnen Künstler (sonst — 2. B. bei Rembrandt, Gerdien, Klotz, Weyde, Meunier — wie in die Umarmungen der verschiedenen Künstler-Gruppen und -Schulen; so finden wir jetzt u. a. die Münchner, Dürer-Schule, Bernauer, Berliner, Wiener Maler vor allem, ferner ein Mit-Berliner (Linnert, und in seiner Nachbarschaft mit ein wenig zu begründeten Teil der Wandtafel Gemälde Schwand gequill, indem eine Zahl seiner wichtigsten Arbeiten und Gemälde bereit zu stellen.

In den bisherigen Räumen hat sich vor kurzem ein neues geistig, das Verzeichnis- und Bau-Museum, welches dem Herrn in dem ehemaligen Hamburger Bahnhof, der mit großem Geschick seiner neuen Bestimmung angepaßt wird, gefunden. Nicht nur an Designation, Wandmalereien, Zeichnungen, an Stoffabstrichzeichnungen usw. im Rahmen des Verzeichnisses, Wasserbau- und Hochbauwesen angeordnet ist, mag in erster Linie den Zeichner interessieren, aber auch die jüngeren Besucher kommen nicht zu kurz, da man mit Recht auch solche Gegenstände möchte, die auf allgemeines Verständnis lauten. Das ist hauptsächlich bei der Entdeckung des Verzeichnisses der Fall, mit den vielen Entwürfen an die „gute, alte Zeit“ und mit zahllosen neuen Scherenschnittzeichnungen, um Unglücksfälle zu verhüten. Das Museum verdient eine nähere Berücksichtigung, die erfolgen soll, sobald der eingehende Katalog erschienen ist, der reichhaltiges Material vorstellt.

Während jüngerer Zeit vor Weihnachten unsere Sammlungen die Aufmerksamkeit zu erregen, um den Kunstliebenden und Kunstliebenden nahe zu legen, daß die Kunst auf Kunst reize. Aber an zwei Stellen jedoch dieser erwünschte Erfolg ausbleiben zu sein, und man ist dabei nicht verwundert. Meist und Meiner Meinung, die Werke der Kunstwerke mit Gemälden und Studien von Leo Bug, einem Schütze entnahmenden Maler, der auf einigen unserer größeren Ausstellungen Interesse wie Besten erwarbt. Und das geschieht reichlich auch diesmal wieder. Ein Meister der Farbe, was Bug unversehrt weibliche Mitte zu malen und ist es mit höchster Freude, wenn aber nicht dem, was die Kunst eines einen Streich und er nicht durch die unglücklichen Gezeiten und Gestaltungen „Kalligraphie“ zu erzielen, die uns langweilt-Komische umhüllen, gleich jenen jetzigen Darstellungen aus der Violino-Periode. — Einen ausgiebigen Gegenstand zu dieser Ausstellung bildet jene der Wortschreiber bei Fritz Gurtel. Zwei ein Geben und Mähendgänger lediger Art, ein Draufschütten nach Luft und ohne Ziel, hier abgeklärte Nase und ein weißes Wabhalten in jeder Beziehung. Die in dem von Moor und Gade umgebenen, weitgedehnten Decken lebenden und schaffenden Künstler kennen genau die Grenzen zeter Talente und Überarbeiten sie nicht auch nicht bei der Arbeit unter Worte, da sie sich dem von selbst eine Stellen verbindliche Einseitigkeit heraus. So wie es die gemachte Ausstellung uns zeigt, trotz der trefflichen Leistungen, bei Heinrich Wogeler, Otto Modersohn und Fritz Overbeck, weniger bei Fritz Wächter, dessen eigene „Wegweiser“ einen himmelstürzenden Realismus ausweist, auch nach der Darstellung im Jahre, der aus mit keiner Feinheit empfinden, von echter Kunstlichkeit erfüllt Sammlungen anständig eintret.

Aus künstlerischen Anlegungen jüdisch eine ideale, große Wandtafel. Rita Sachetto, deren bekanntlich als „lyrisch-dramatische Tänzerin“ und Mitglied ein Weltberühmter des „Berlins Berliner Künstler“ verzeichnet. Die Wäner, Ledner, Walter in ihrer eigenen, jenseitige italienischen Umrahmung, ist harte Jüngling in ihrer Jugend nahe Beziehungen zur Kunst, die ihr intimistische Empfinden hat beeinflusst. Berets Franz von Leubach tief der jungen Rita, wie angeborene Zank-Ähnlichkeit auszubilden, und der Maler wurde um so lieber bereit, als das solche Jünglinge vor der Augen auf einen Wandern Schwelger Weltall erziehe. Mit dieser Körperbewegung voll, nach ihrer eigenen Neuerung, Rita Sachetto vor allem den wahren Ausdruck unserer Empfindens wiedergeben, den Tanz mit einer Spannung verbinden und durch den Wäner, der entsprechende Stille in eine unvollständige gestalt bringen. Das gelang ihr auch in mancher Hinsicht besonders in dem ersten Tanz zu Mozart'schen Menuetten, wobei sie das lieblich-sonnige Studium der Begleitung von Deononire nach dem bekannten Gemälde (Gainsborough's) gemalt. Hier kam eine vornehmliche Stimmung neben der kindlichen Entscheidung zur vollsten Geltung, begabte erziehe die Bedeutung in den angereicht und inhumanen Tänzer nicht ganz ein, wenigstens die materielle Endrede hatte waren. Ob sich auf die Dauer in materielle Hinsicht das Talent der übernehmenden und gewonnenen Künstlerin nachher erweist, mag bewiesen werden, es ist doch jedenfalls nur eine wenn auch unvollkommene, in doch sehr schöne, interessante.

Drei Premieren besetzten unsere Wäner als Weihnachtsgaben, es waren Weidense unglückl. Art. Am eigenmächtigen erweis sich

Hermann Vah's Singspiel „Ringelpiel“ im Deutschen Theater, es sollte und die Fährlichkeit des modernen Lebens und Lebens großer Gesellschaftsreise vor Augen führen, aber es gab uns nur eine Reihe bunter Szenen in barocker Ausführung mit tiefem Zusammenhang. Man konnte nicht die Empfindung loswerden, daß sich der Autor über die Figuren seines Stückes und — über das Publikum, welches der Darstellung beistimmt, lustig machte. Und er hatte im letzten Akte recht, wenn jemand hier Aufhebung von Klammern und Liebertrauen, burschigt mit frohen Feuilletonen, als Stück betrachtete. — Einen in jüngerer Zeit mehrfach mit Erfolg behandelten Stoff wählte sich Robert Witz in seiner im Neuen Theater aufgeführten Komödie „Kinder“. Dieser ein Stück aus dem Gummifabrikanten, Reizi, beendigt, Ernst und Scharf glücklich vereint, mit sehr merkwürdigen Szenen, das Ganze aber doch ohne tiefere leistungsfähige. — Und das heißt auch Fritz Schlipps's Schauspiel „Der Helfer“, welches in sorgsam abgemessener Darstellung und guter Anweisung das „Neue Schauspielhaus“ brachte. Schlipps erweist sich hier vor allem als ein außerordentlich geschickter Bühnenpraktiker, der genau die Mittel kennt, um einen Theatererfolg zu erzielen, d. h. um die Neugier der Zuschauer zu fesseln, das sie höchlichst lockt: „es war sehr interessant!“ Eine spannende Handlung, einige gemalte Situationen, die Berücksichtigung wie die Befähigung moderner Schlagszene, fünf herrliche Aktsätze! — volla, ein „neuer Bühnenstil“ in Berlin! Und vor dem Publikum ist, fannst auf seine Kosten, er leuchtet den „Neu“ nicht als verloren, und das war, nach dem starken Beifall zu schließen, die Aussicht sehr vieler Premierenbesucher. „Jedes Tierchen hat sein Plättchen“, um eben!

Sammel-Mappen des „General-Anzeiger“.

Zur Bequemlichkeit derjenigen Leser, welchen daran liegt, die einzelnen Nummern unserer wöchentlichen „General-Anzeiger“, „Familienblätter“, „Sonntagsblätter“, sowie die „Romane“ (Romane) vor der Ansicht oder Beschädigung zu schützen und in einen handlichen Band gesammelt zu sammeln, haben wir folgende

Sammel-Mappen mit Heft-Bereinigung

anfertigen lassen und sind in der Lage, diese Mappen unseren Abonnenten zu dem billigen Preise von nur **10 Pf. per Heft** anzubieten.

Die in jeder Mappe befindliche Heft-Bereinigung ermöglicht das sofortige Einsetzen der einzelnen Nummern auf die denfalls einzuheftende Stelle.

Diese Sammel-Mappen sind für je einen vollständigen Jahrgang der betr. Zeitschrift für Porto und Verpackung von 1 bis 4 Stück erhältlich. Können aber nach Belieben auch für mehrere Jahrgänge oder Romane Verwendung finden.

Jede Sammel-Mappe ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen. Mappen-Mappen bitten in unserer Haupt-Expedition oder bei unseren Filialen einzulösen, welche ebenso wie unsere Tagelöhner Bestellungen entgegennehmen.

Post-Abonnenten können die Sammel-Mappen gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Betrages nach 15 Pf. Aufschlag für Porto und Verpackung von 1 bis 4 Stück erhalten. Es sind somit einzulösen für 1 Stück 25 Pf., für 2 Stück 35 Pf., für 3 Stück 45 Pf. und für 4 Stück 55 Pf.

Sie bitten gel. Preis anzugeben, welche Sorten gewünscht werden.

Expedition des „General-Anzeiger“.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung Leipzig, Verwertung Brühl's.

Unsere geehrte Kundschaft wird hierdurch gebeten, die von uns in Händen habenden

Rabatt-Sparbücher,

soweit solche im Januar zur Abrechnung kommen sollen, möglichst schon jetzt an unserer Kasse gegen Quittung abzugeben, damit rechtzeitig Abrechnung erfolgen kann.

Brummer & Benjamin,

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.



Admiral Reboogatos.

In jenen Schicksalen, an welchem die illustre Flotte fast ohne...

Kleine Chronik.

- Berlin, 28. Dezember. (Eine Mißverständlichkeit hat, wie schon...

dem nachgelagerten Patienten gebracht. Die Frau — ihr Name ist...

23. Abt. Wählungen, 28. Dezember. (Berstattung eines Votenzitates.)...

23. Dezember. Der Feuertod eines Mannes. In der Nacht...

23. Dezember. (Käuser im Kloster.) Das Kloster Marienborn...

23. Dezember. (Großes Raubheer) ereignet in Westphalen...

23. Dezember. (Anwendung schwerer Schneeketten...)...

23. Dezember. (Verstärkung eines Bauwerks.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

meist dem Tempel" anzuwenden, um größere Umsätze zu erzielen...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

23. Dezember. (Ein Verbrechen in der Provinz.)...

Aus der Umgebung.

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Im Saale des Gasthofs...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Altdorf, 28. Dezember. (Feuer.) Heute nachmittag fuhr nach...

Wintersfahrplan.

Table with columns for destination (Magdeburg, Halle, etc.), departure times, and arrival times.

Gerichts-Zeitung.

Schönengrund. Halle, den 28. Dezember. Meine Tante, deine Tante. Der Restaurateur Wilhelm Winter...